

verfertigt war. Hoherfreut über diese Entdeckung ward an der Stelle (die sich unter $70^{\circ} 5'$ nördlicher Breite und $79^{\circ} 7\frac{1}{2}'$ westlicher Länge von Ferro befindet) die britische Flagge aufgepflanzt und vom magnetischen Pole im Namen Großbritanniens und des Königs Wilhelm IV. Besitz genommen. Aus den umherliegenden Bruchstücken von Kalkstein errichteten die glücklichen Finder eine Steinpyramide und legten eine Blechbüchse darunter, worin die Nachricht von dieser merkwürdigen Thatsache niedergelegt ward. „Hätten wir“ — erzählt James Ross — „Zeit und Mittel besessen, wir hätten in unsrer Herzensfreude eine Pyramide erbaut, dauerhafter als die des Cheops. Die Eskimos hatten keinen Begriff von unsrer Freude, denn während ich die Lage des Poles nach der Himmelsgegend berechnete, hatten sie einen armen Seehund in einem Eisloche ausgepüht und spießten ihn an, um ihn zu verzehren.“

Im dritten Sommer (1831) dachten die Seefahrer, da ihnen keine weiteren Entdeckungen möglich waren, ernstlich an die Rückkehr. Es gelang ihnen, das Schiff aus dem Hafen zu bringen, allein schon am nächsten Tage, am 29. August, lag es wieder fest im Eise. Es war keine Aussicht vorhanden, dasselbe retten zu können, man verlebte noch einen traurigen Winter auf demselben und entschloß sich, da auch die Lebensmittel zu mangeln anfangen, am 1. Juni 1832 das Schiff zu verlassen und längs der Ostküste vom Boothia-Felzlande nach der Küstenstelle zu wandern, wo die Trümmer der gestrandeten „Fury“ lagen. Glücklicherweise erreichte man auch den Furystrand, baute sich hier eine Hütte und benutzte die noch vorhandenen Vorräte. Aus den Schiffstrümmern wurden zwei Boote gezimmert und in diesen die Weiterfahrt versucht; als dieselbe sich aber erfolglos zeigte, lehrte man zu dem Furystrande zurück, um noch einen traurigen Winter in jenen Gegenden zu verleben. Zum Glück boten die aufgefundenen Vorräte genug Lebensmittel dar. Mit Anbruch der milden Jahreszeit begann man sich zum Aufbruch zu rüsten und versorgte die Boote auf drei Monate mit Lebensmitteln. Am 8. Juni sagte man dem traurigen Furystrande lebewohl, nachdem John Ross vorher nach einen Gottesdienst gehalten hatte. Erst am 14. August zeigte sich für die Boote eine fahrbare Wasserstraße, die Vorräte wurden eingeschifft, und nun ging's nordwärts.

Die Prinz-Regentsstraße ward verlassen und gegen den Eisgang des Lancasterfjundes hin gerudert; hier zog man die Boote aus Land, um sie auszubessern. Es war am 28. August 4 Uhr morgens — alles schlief noch — als der Wachhabende, David Wood, im Meere ein Segel zu sehen glaubte. Er weckte sofort den Kapitän Ross, und dieser erkannte mit Hilfe des Fernrohres, daß es wirklich ein Schiff sei. Alles eilte jetzt aus dem Zelte, die Boote wurden jetzt schleunigst ins Meer gelassen und Signale mittels Verbrennens von nassem Pulver gegeben. Schon um 6 Uhr verließ man den Landungsplatz, kam zwar nur langsam vorwärts, rückte aber